Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 79 (2004)

Nachruf: Ambros P. Speiser 1922-2003

Autor: Meier, Rudolf W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ambros P. Speiser

1922–2003

Rudolf W. Meier

In Baden ist am 10. Mai 2003 im Alter von 80 Jahren eine Persönlichkeit von uns gegangen, deren Tätigkeit und Wirken weit über die Stadt und Landesgrenzen hinaus reichte und sichtbare Spuren hinterliess. Gleichzeitig bildet deren Werk auch ein Stück Kulturgeschichte der Region Baden. Unverkennbar zeichnet sich der repräsentative Bau des Forschungszentrums Segelhof in der Landschaft von Dättwil ab, und die dort Tätigen haben mit ihren Familien zur Weltoffenheit und Internationalität der Region beigetragen.

Ambros Speiser, in Basel geboren, verbrachte seine Kindheit und die ersten Schuljahre in der Nähe Londons. Durch den Eintritt seines Vaters, des späteren Aargauer Ständerats Dr. Ernst Speiser, bei Brown Boveri übersiedelte die Familie 1934 nach Ennetbaden. Über die Schulen von Baden und Aarau gelangte er an die ETH Zürich. Er diplomierte in Elektrotechnik und schloss daran ein weiteres Studienjahr in den USA an. In Zürich übertrug ihm der ETH-Mathematiker Prof. Eduard Stiefel 1950 die technische

Leitung des Projekts für den Bau eines elektronischen Rechenautomaten, welchen seine Gruppe nach fünf Jahren erfolgreich in Betrieb nahm. In diese Zeit fiel die Promotion zum Dr. sc. tech. und die Habilitation an der ETH, die ihm 1962 den Titel eines Professors verlieh. Für die Realisierung des ER-METH-Rechners und die Rolle, die er im Aufbau einer wissenschaftlichen Informatik in Industrie und Hochschule während Jahrzehnten geleistet hatte, zeichnete sie ihn 1986 mit dem Titel eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber aus.

1956 gründete Speiser im Auftrag von IBM das Forschungslaboratorium in Rüschlikon, dem er elf Jahre als Direktor vorstand. Er baute es in dieser Zeit zu einer angesehenen Stätte wissenschaftlicher Forschung in der Schweiz aus, welche in der Folge durch die 1986 und 1987 an vier seiner Forscher verliehenen zwei Nobelpreise einen weltweiten Ruf erhielt.

Ambros Speiser wurde 1966 zu Brown Boveri berufen, mit der Aufgabe, eine konzerngemeinsame Forschung aufzubauen. Mit der ihm eigenen Systematik und Gründlichkeit ging er zum zweiten Mal, wenn auch unter wesentlich anderen technologischen und organisatorischen Voraussetzungen, an die Verwirklichung des gesteckten Ziels. 1973 konnte das Forschungszentrum im Dättwiler Segelhof sein neues Gebäude beziehen und wuchs nach schrittweisem Aufbau auf über 200 Mitarbeitende an. Unter seiner Führung, welche sich bald auch auf ein Laboratorium in Heidelberg und eine Forschungsgruppe in Lyon ausweitete, wurde die technische Kompetenz von BBC massgebend gestärkt. Sein Rücktritt nach 22 Jahren fiel mit der Neugründung von Asea Brown Boveri am Jahresende 1987 zusammen.

Die Leistungen von Ambros Speiser als Ingenieur und Wissenschaftler sind vielfach gewürdigt worden. Sein Werk liegt heute in seltenem Mass ab-

geschlossen, ja vollendet vor uns. Was er schrieb, ist dokumentiert. Was er in eigener Forschungsarbeit schuf und in den von ihm aufgebauten Laboratorien entstand, ist als Gewinn neuer Erkenntnis oder an Produkten mess- und sichtbar. Ohne Hinweis auf besondere Merkmale seiner Denk- und Handlungsweise wäre indessen sein Bild nicht vollständig.

Ein erstes Thema betrifft die internationalen Zusammenhänge und übergreifenden Aspekte von Forschung und Technik, mit welchen er sich Zeit seines Lebens auseinander gesetzt hat. Die Stärke seines Urteils beruhte dabei auf gründlichen Kenntnissen nicht nur der privaten Wirtschaft, sondern auch der Hochschulen. Durch die eigene Vorlesungstätigkeit, durch seine langjährige Mitarbeit im Schweizerischen Schulrat, im Stiftungsrat des Nationalfonds sowie in der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften hat er sich für die Forschung und Ausbildung stark engagiert und diese massgeblich mitgestaltet. Ein zweites Merkmal ist seine besondere Fähigkeit zur Führung erfolgreicher Forschungsgruppen. Sie basiert auf der Überzeugung, dass hervorragende Leistungen an vorderster Front von Technik und Wissenschaft besonders dann gedeihen, wenn die Mitarbeiter in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens sowie von Offenheit und langfristiger Konstanz der Rahmenbedingungen arbeiten können.

Ambros Speiser schöpfte die Kraft für sein ausserordentliches Lebenswerk zum grossen Teil aus der über 50-jährigen Ehegemeinschaft mit der Konzertpianistin Margrit Speiser-Schenk. Sie stellte für lange Zeit eigene Karrierepläne zurück und gestaltete ein glückliches Familienleben, gemeinsam mit vier Kindern zu einem Hort der Ruhe, Besinnung und steter Quelle neuer Energie.